

When i only need you, to stay myself

Von Bettykings

Kapitel 14: Berk

Hicks und Jack hatten sich nach der Aufregung langsam auf den Weg gemacht und nicht zu vergessen, den Bennett Kindern ihre Bilder vorbeigebracht, was diese sehr gefreut hatte.

Nun sassen sie zu zweit in einer Kabine im Zug und Jack hatte grosse Probleme still zu sitzen.

Hicks hatte keine Probleme sich selbst zu beschäftigen aber bei Jack war das so ein Problem, dieser Junge brauchte einfach ständig Action.

Hicks musste mehrmals in sich selber rein schmunzeln als Jack zum hundertsten mal seine Sitzposition änderte.

"Jack, ich hatte dir doch gesagt das ich mich auch alleine beschäftigen kann und du gerne schon vor fliegen kannst.", beschwichtigte Hicks, Jack.

"Nah, ich bleib hier, auch wenn es etwas lahm ist..." Jack schmolte.

Hicks musste glucksen.

Jack musterte ihn und Hicks wusste genau was diesen durch den Kopf ging. "Jack mir gehts gut, du hast mir sehr geholfen Danke nochmal. Die schmerzen kommen zwar sehr stark ab und zu, was durch das ziehen der Narben kommt, aber wenn sie erstmal weg sind, ist es so als wäre nichts gewesen." Hicks lächelte unterstreichend.

"Du hast gesagt es wär ein Unfall?" fragte Jack.

Hicks nickte.

"Was ist passiert?"

Hicks grinste und kratzte sich hinten am Hinterkopf.

"Nichts besonderes, Sport ist Mord heisst es doch. Du kennst doch die Protektoren die ich angezogen hatte?"

Ein nicken von Jack.

"Ich fuhr also mit dem Snowboard unsere Berge runter, aber es ist nicht immer sicher und prepariert und so kam dann eine ziemlich vereiste Stelle und ich hatte keine Kontrolle mehr... und dann kam eine Schneefreie Fläche, eine äußerst Steinige noch dazu. Dort ist also nur Geröll und es ist nichts da mit dem mein Snowboard noch weiter fahren könnte, ich stürze..., direkt auf den Rücken, auf das Geröll. Mein Rückenprotektor zerbarste und drückte sich in verschiedenen Stellen mehr oder weniger tief in meinen Rücken. Hätte ich meine Protektoren nicht angehabt wäre es schlimmer ausgegangen und ich hätte Spitze Felsen im Rücken und hätte Querschnittsgelähmt werden können. Glück gehabt."

Hicks konnte im Verlauf seiner Geschichte beobachten wie Jacks Augen durch Horror grösser wurden.

"Wie kamst du da raus?" fragte Jack beunruhigt.

"Ohnezahn."

Jack schmunzelte und Hicks auch. "Er war seit ich ihn gefunden hatte immer in meiner Nähe und wenn nicht fing er nach einigen Stunden immer an meine Spur zu verfolgen um zu sehen ob alles ok war. Aber diesmal kam er gleich in Begleitung des halben Dorfes. Mein Vater ist der "Stammesmann" und die meisten auf Berk sind grob gebaut, so war es für sie kein Problem ein leicht Gewicht wie mich zu bergen."

Jack verspürte eine grosse Welle der Erleichterung in sich das Hicks jetzt so Gesund und Munter neben ihm sitzen konnte.

"Dann ist alles gut gegangen?"

Hicks lachte.

"Ich musste sehr lange im Bett bleiben und durfte nicht mehr raus oder sonst was machen! Das war die schlimmste Zeit überhaupt."

"Urg, das glaub ich dir."

Hicks musste nur noch mehr lachen. "Ich glaube du würdest vergehen, so wie gern du still stehst."

Der Gedanke das Jack still sitzen konnte war befremdlich und als hätte Jack diesen Gedanken gehört kam der Ausruf: "Hey, ich KANN still sitzen, es ist nur so das ich das überhaupt nicht mag und mein Körper ebenso."

Jack streckte ihm die Zunge raus was Hicks wiederum zum Glucksen brachte, als Jacks Augen wieder Gross wurden und er fast an der Scheibe hing.

"DAS ist Berk?" fragte Jack ungläubig erstaunt.

Hicks nickte grinsend.

"Das ist ja Umgeben von Wasser!"

Hicks kicherte. "Jack du sagst das Offensichtliche."

"DAS, das ist einfach Krass!"

Jack sah ein art riesige Insel die aus dem Wasser hervorragte, ziemlich breit und auch ziemlich hoch war.

"Das stimmt wohl."

"Warte..." kam es schockiert von Jack. "Wir.... müssen übers Wasser..."

Hicks blickte in Jacks grosse Blau- Türkise Augen.

"Ja... gibt es ein Problem?" fragte Hicks besorgt und dann kam ihm ein Licht auf.

"Jack kann es sein das du Seekrank bist?"

Jack versuchte durch Gesten seiner Frage irgendwie zu umgehen.

Hicks konnte es nicht glauben, er murmelte: "Ein Geist der Seekrank ist..."

Jack schmolte als Hicks ein prusten Aufbruch.

"Oh Jack, das ist doch kein Problem, du kannst doch einfach hinfliegen."

"UUUUgh." Kam ein weiteres Stöhnen.

Hicks seufzte. "Ich weiss immer noch nicht warum du nicht geflogen bist."

Ein weiteres Stöhnen kam als Antwort aus Jacks Lippen.

Hicks hatte seinen Arm um seine eigenen Schultern gelegt um den Schwankenden Jack zu stützen.

Sie hatten noch ein kleines Stück wandern vor sich.